

**Glock G43X MOS
und G48 MOS
im Kaliber
9 mm Luger:**

Ailes im



Blickfeld



2019 brachte der österreichische Waffenbauer Glock die beiden neuen Slimline-Modelle G43X und G48 heraus. Nun schiebt der Konzern überarbeitete Versionen mit einer Schnittstelle zur Reflexvisieraufnahme nach. VISIER testet die Neuheiten aus Niederösterreich.

Die silberfarbenen Verschlüsse fielen 2019 sofort auf. Eine typische Glock ließ sich bis zum Erscheinen der G43X und der G48 immer recht gut am markanten eckigen Verschlussprofil und an der typischen Behördenpistolenfarbe Schwarz festmachen. Doch die beiden 2019er Modelle fertigte Glock zunächst nur mit silberfarbenen Schlitzen, die ihre Farbgebung einer PVD-Hartstoffbeschichtung verdanken. Nur wenige Monate später erweitern die Österreicher ihr Sortiment um eine G43X und eine G48 im typischen Schwarz (mit DLC-Beschichtung) und einer taktischen

Zubehörschiene am Dust Cover. 2020 werkelt Glock abermals an den beiden Pistolen: Nun kommen G43X und G48 mit Rotpunktsschnittstellen als sogenannte MOS-Versionen in den Handel.

Das neue MOS-Konzept:

MOS steht für Modular Optic System. Glock bezeichnet mit den drei Buchstaben seit einigen Jahren diejenigen Modelle im firmeneigenen Portfolio, die eine Schnittstelle auf dem Verschluss zur Aufnahme von Rotpunktvisieren tragen. Dabei wird die Abdeckplatte entfernt, eine Adapterplatte mit dem Fußabdruck eines Marken-Rotpunktvisiers aufgeschraubt und darauf schließlich das passende Rotpunktvisier gesetzt – so war dies bisher bei sämtlichen MOS-Glocks. Doch die deutlich schmaleren Slimline Pistolen G43X und G48 schlagen einen modifizierten Weg ein. Denn sie kommen ohne zusätzliche Adapterplatten. Das Rotpunktvisier wird direkt auf dem Verschluss befestigt, da er bereits einen Fußabdruck aufweist. Die Auswahl an verfügbaren Rotpunktvisieren ist bei

subkompakten Pistolen nicht so groß. Gerade die 25/26 Millimeter schmalen Slimline Glocks bedürfen eines Rotpunktvisiers, das nicht breiter baut als ihr Schlitten. Das recht neue Shield RMsC wurde speziell für schmalere Concealed-Carry-Pistolen entwickelt. Das kompakte Rotpunkt (LED, kein Laser) besteht aus einem mattschwarzen, eloxierten Aluminium-Rahmen. Das rund 18 Gramm schwere Visier gibt es in einer 4-MOA- und 8-MOA-Version. Aufgrund seiner Breite von lediglich 25 Millimeter passt es wunderbar zur Waffenbreite der Slimline-Glocks. Dabei ist der Weg, den Glock hier einschlägt, keinesfalls neu. In den USA wird seit längerem bereits die subkompakte Smith & Wesson Shield M2.0 als MRDS-Version (Mini Red Dot Sight) vertrieben (auch hier passt übrigens das Shield RMsC drauf) und Springfield Armory bietet seine Subkompaktpistole Hellcat ab Werk auch mit einer Schnittstelle für MRDS an. Und die Hellcat trifft man dort regelmäßig mit den extra schmal konstruierten Rotpunktvisieren von JP Enterprises (JPoint4/8) und von

Modell:	Glock 48 MOS
Preis:	€ 1116,- (mit montiertem Shield-Visier), € 771,-
Kaliber:	9 mm Luger
Kapazität:	10 + 1 Patronen
Maße (L x B x H):	186 x 27 x 128 mm
Lauflänge:	106 mm
Visierlänge:	152 mm
Abzugsgewicht:	2700 g
Gewicht:	587 g (mit leerem Magazin)

Ausstattung: Polymer-Pistole mit Schlagbolzenschloss, Laufsteuerung über offene Steuerkulisse und Verriegelung per Block im Auswurffenster, Slimline-Rahmen für die Aufnahme von einreihigen Magazinen, teilvorgespannter Safe-Action-Abzug, taktische Zubehörschiene, Schnittstelle zur Aufnahme von Reflexvisieren, Ersatzmagazin.





Die Glock G48 MOS mit dem ab Werk montierten Shield RMSc-Rotpunktvisier zerlegt (von oben): Verschluss, Lauf, Verschlussfeder, Griffstück. Rechts liegt das Magazin.

Shield (RMSc) an – zur Hellcat alias HS Produkt H11 siehe auch Seite 7.

Die MRDS bringen für subkomakte Pistolen einen weiteren Vorteil mit: Hier sind sie meist Co-Witness-fähig. Das bedeutet, dass sich die mechanische Visierung (Kimme und Korn) gleichzeitig mit dem Rotpunktvisier nutzen lassen. Erreicht wird dies vor allem durch die niedrige Bauhöhe des Red Dots und die fehlende Adapterplatte. So ragen Kimme und Korn etwas ins Sichtfenster des Vissiers und lassen sich gemeinsam mit dem Rotpunkt auf der Scheibe auf ein Ziel ausrichten. Viele RDS-Pistolen anderer Hersteller sind meist nicht Co-Witness-fähig, da ihre mechanische Visierung zu niedrig ist, oder es müssen taktische Kimme-Korn-Elemente nachgerüstet werden, die extra hoch aufbauen.

G43X MOS und G48 MOS:

Bei der G43X und der G48 handelt es sich um sogenannte Slimline-Pistolen. Diese liegen rund 4 Millimeter unter der entsprechenden Breite der doppel-

reihigen Glock-Modelle. Griff und Schlitten sind demnach nicht so breit, was sie besonders für das verdeckte Tragen prädestiniert, da man die Waffenkontur nicht so flott unter der Kleidung wahrnehmen kann und die Waffen

auch in Taschen weniger Raum einnehmen. Diese Form des alltäglichen Mitföhrens ist in einigen Bundesstaaten der USA erlaubt. Durch den geringeren Materialeinsatz wiegen beide Waffen auch spürbar weniger als die größeren Glock-Modelle. Besonders das „X“ in der Modellbezeichnung der G43X erinnert etwas an andere Crossover-Modelle von Glock (G19X). Bei den Crossover-Modellen greift Glock stets zu kompakteren Schlitten und verbindet diese mit Griffen einer größeren Pistolenbauart. So erhielt die G19X damals das Griffstück der Fullsize G17. G43X und G48 kommen seit letztem Jahr mit einem neukonstruierten Rahmen: Der Slimline-Rahmen beider Waffen nimmt einreihige Magazine mit jetzt zehn Patronen (statt bisher sechs Patronen) auf und ist entsprechend nach unten verlängert, was nun auch Schützen mit größeren Händen deutlich mehr Grifffläche am Griffstück zugesteht. Design des Griff und Anordnung der Bedienelemente übernahm Glock weitestgehend von der subkompakten G43. Doch beide MOS-Modelle kommen mit dem erst seit 2019 erhältlichen taktischen Rahmen, der nun eine Zubehörschiene am Dust Cover mitbringt. Die G43X MOS kommt in den subkompakten Schlittenabmessungen der G43 und der Verschluss der G48 MOS bringt es etwa auf die Länge



Die kompakte G48 MOS weist die schmale Slim-Line-Konstruktion von Rahmen und Verschluss auf. Hierdurch sinkt die konstruktive Breite der Pistole erheblich.



Die neuen Pistolen tragen auch den seit der Modellgeneration fünf eingeführten und aktuellen Glock Marksman Barrel (GMB).

Modell:	Glock 43X MOS
Preis:	1093 €,- (mit montiertem Shield-Visier), 748 €,-
Kaliber:	9 mm Luger
Kapazität:	10 + 1 Patronen
Maße (L x B x H):	166 x 27 x 128 mm
Lauflänge:	87 mm
Visierlänge:	133 mm
Abzugsgewicht:	2950 g
Gewicht:	529 g (mit leerem Magazin)

einer kompakten G19, er ist jedoch rund 4 Millimeter flacher gehalten. Beide Versionen bringen die zusätzlichen Greifrillen an der Schlittenfront mit und verfügen über die großflächige Magazintaste, die sich auch auf die rechte

Seite umsetzen lässt. Ebenfalls bringen die beiden MOS-Pistolen einige Gen5-Anleihen mit. So haben sie einen Schlagbolzen mit rundem Kopf und sie verfügen über den GMB-Lauf (Glock Marksman Barrel). Die mechanische Vi-



sieranlage beider Waffen ist identisch gestaltet: Hier findet sich jeweils auf dem Schlittenheck eine seitlich driftbare Kimme mit einem weiß umrandeten Rechteckauschnitt (3,3 Millimeter) und dazu ein 3,75 Millimeter breites Korn mit einer weißen Punkteinlage. Die kompakte Visieranlage sorgt auch ohne montiertem Rotpunktvisier für eine rasche Zielaufnahme. Aber auch mit montiertem Rotpunkt lässt sich bei Bedarf noch sehr gut über Kimme und Korn durch das Sichtfenster zielen. Unter dem Schlitten arbeitet ein Browning-Petter-System, das per Patronenlager im Auswurffenster verriegelt. Beim Repetievorgang sorgt eine unten offene Steuerkulisse für die Laufsteuerung. Unterstützt wird das System von einer gekoppelten Schließfeder, die unterhalb des Laufs sitzt und dort ihre Arbeit verrichtet. Die Safe-Action-Abzüge der beiden Testwaffen legen eine vergleichbare Charakteristik an den Tag. Das typische Abzugsgefühl eines teilvergespannten Systems bieten beide Pistolen. Laut Lyman-Abzugswaage löst die G43X MOS bei etwa 2950 Gramm aus und die G48 MOS bei rund 2700 Gramm. Damit liegen die Auslösegewichte etwas über den Testwerten der G43X (2900 Gramm) und G48 (2600 Gramm) aus dem Jahr 2019.



Die Hauptbaugruppen der G43X MOS von oben: Verschluss, Lauf, Schließfeder, Griffstück und das einreihige Kunststoff-Magazin.

Auf der Schießbahn:

Mit beiden MOS-Glocks geht es auf die 25-Kurzwaffenbahn. Für die Präzisionsermittlung werden beide Waffen von der Heymann-Guntester-Auflage aus geschossen. Der Guntester ist eine stabile Stahlkonstruktion mit harten Gummiauflagen, die die Waffe unter dem Magazin und am Dust Cover durch Auflageflächen unterstützt. Beide Glocks

schossen vom Guntester aus durchaus passable Streukreisgruppen. Mit den Vollmantelpatronen von GECO erreichten beide Kurzwaffen ihr jeweils bestes Ergebnis – G43X: 50 Millimeter, G48: 55 Millimeter. Die hier produzierten Streukreise sind um einiges enger als die Streukreisgruppen des Tests der regulären 43X und G48 aus dem Jahr 2019. Damals wurden beide Kurzwaffen jedoch



mit anderen Laborierungen und von einer Sandsackauflage getestet. Die aktuellen MOS-Modelle können jedoch von ihrer Präzision voll überzeugen. Für subkomakte/kompakte Schlitten- und Lauflängen sind die Streukreise durchaus gut. zieht man die beiden Ausreißer ab, schoss die kleine G43X MOS sogar mit allen Patronensorten etwas besser als die größere G48 MOS. Die verlängerten einreihigen Griffstücke bieten ein spürbares Mehr an Waffengefühl und Grip-Reserven im Vergleich zum kürzeren G43-Griff. Das ermittelte Abzugsge-
wicht von rund 2950 Gramm von jeder Waffe dürfte indes um einige hundert Gramm sinken. Das Shield RMSc harmoniert sehr gut mit beiden Glock-Modellen. Es passt ergonomisch gut zu den Waffen und stört von seiner Bauweise her kaum beim Bedienen der Pistolen. Auch bei montiertem Visier ließ sich mit der mechanischen Visierung und mit dem Rotpunkt wahlweise zielen. Beide Pistolen schossen absolut störungsfrei.



Denjenigen MOS-Versionen, die mit einem Shield-Rotpunkt ab Werk kommen, liegt dieses Kunststoff-Justier-Set bei.



Alle Modelle der G43X und der G48 werden mit zwei Magazinen, einer Ladehilfe, Reinigungsmaterial und Koffer ausgeliefert.

Lediglich während des Schießens von der harten Heymann-Auflage landeten zahlreiche ausgeworfene Patronenhülsen am Kopf des Testers. Im stehenden Anschlag zeigte sich der Hülsenauswurf jedoch vollkommen normal.

Fazit:

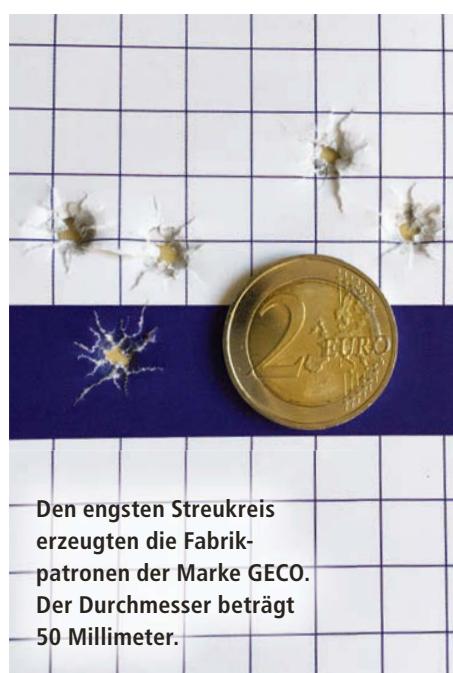
Glocks Slimline-Pistolen mit großem Rahmen folgen durch ihre Rotpunkt-schnittstellen dem aktuellen Markt-trend. Das MOS-Konzept zeigt sich hier erfolgreich auf die G43X und die G48 übertragen: Das Shield RMSc sitzt schön tief im Verschluss und stört auch nicht durch seine bauartbedingte Breite. Der zähe Abzug mag zwar für Verteidigungs-lagen noch passen, für das Sportschie-ßen taugt er kaum. Die beiden MOS-Ver-sionen werden mit oder ohne das Shield RMSc vertrieben, der Kunde hat somit die Wahl, ob er selbstständig ein Rot-punktvier sucht oder zur Version greift, die ab Werk ein vormontiertes MRDS mitbringt. Beide Waffen kommen in einem schwarzen Kunststoffkoffer mit zwei Magazinen, einer Ladehilfe, ei-nem Putzstock und der Anleitung.

Text: Alexander Orel

Die Testwaffen kamen direkt von der RUAG Ammotec GmbH (www.ruag-ammotec.de) aus Fürth. Dafür vielen Dank!



Der schlankere Slim-Line-Rahmen von G43X/G48 (r.) nutzt einreihige Magazine (10 Schuss) und verzichtet auf die auswechselbaren Griffadapter der doppelreihigen Versionen.



Schießtest

Nr.	Fabrikpatronen	Glock 43X MOS, 9 mm Luger			Glock 48 MOS, 9 mm Luger		
		SK (mm)	v_0 (m/s)	E_0 (J)	SK (mm)	v_0 (m/s)	E_0 (J)
1	95 grs Magtech JSP	89	374	431	81	402	497
2	115 grs PPU FMJ	104 (55)	320	382	92	340	431
3	123 grs Fiocchi FMJTC	58	335	447	64	336	450
4	124 grs Sellier & Bellot FMJ	119 (77)	320	411	79	332	443
5	124 grs GECO SX FMJ	50	308	381	55	317	404

Anmerkungen/Abkürzungen: SK (mm) = Streukreisangaben in Millimeter, Schussdistanz 25 Meter, die Waffen wurden mittels Heymann-Guntester aufgelegt geschossen. Bei den Angaben handelt es sich um Fünf-Schuss-Trefferbilder, die Werte in Klammern sind Angaben nach Abzug eines Ausreißers. v_0 (m/s) = Geschossgeschwindigkeit, kurz vor der Mündung ermittelt, in Meter pro Sekunde. Messgerät: LabRadar-Dopplerradar. E_0 (J) = anhand von v_0 und Geschossgewicht errechneter Geschossenergiewert in Joule. Auf der Website www.helgepeters.de lässt sich dieser Wert online ermitteln. Geschoss-Abkürzungen: FMJ: Full Metal Jacket (Vollmantel), JSP: Jacked Soft Point (Teilmantel-Flachkopf).